

Das Ausbildungslager für junge Höhlenforscher 1994 in Schelklingen-Justingen

Florian Gruner

Am letztjährigen JuHöFoLa, das von der ARGE Grabenstetten und vom Verband der dt. Höhlen- und Karstforscher veranstaltet wird, nahmen rund 50 junge Leute teil. Neben den deutschen Teilnehmern waren auch Höhlenforscher/innen und solche, die es werden wollen, aus der Schweiz und Polen dabei.

Der Ort der Veranstaltung -der Justinger Jugendzeltplatz- ist für ein solches Ausbildungslager optimal geeignet, da fließendes Wasser, Toiletten, Duschen, ein Grillplatz, ein Sportplatz und eine geräumige offene Holzhütte vorhanden sind.

Das Ausbildungslager hat sich zum Ziel gesetzt, durch Vermittlung wichtiger Verhaltensregeln und Kenntnisse die Teilnehmer einerseits auf die Gefahren einer Höhle vorzubereiten und andererseits zu zeigen, daß den Höhlen Schutz gebührt. Da die Teilnehmer aus verschiedenen Karstgebieten kamen, wurde ihnen ein Wissen vermittelt, das nicht nur an der Mittelgebirgslandschaft Schwäbische Alb anwendbar ist.

Der eine oder andere stellte überrascht fest, daß er viele der Gekommenen kannte. Und den Rest lernte man während der folgenden 14 Tage kennen. Nach der Begrüßung durch die Lagerleiterin Petra Boldt in einem der aufgebauten Mannschaftszelte folgte ein Vortrag über den Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher, daran angeknüpft wurde über Materialkunde referiert. Mittags begann dann die Gruppenarbeit.

Die Gruppen bestanden aus 3-6 Teilnehmern, damit auch eine persönliche Schulung möglich war. Es gab verschiedene Kurse. Diese waren im einzelnen:

Höhlenbefahrungstechnik: Der Kurs wurde von R. Winkler geleitet. Die Teilnehmer bekamen Grundkenntnisse der Befahrungstechnik, absolute Souveränität am Seil und einige Kniffe der Rettungstechnik vermittelt. Geübt wurde vor allem an Bäumen, doch am Ende lösten die Teilnehmer auch schwerste Kletterpassagen unter Tage.

Höhlenrettung: Diesen Kurs leiteten J. Römer und N. Bräunig. Der Kurs war speziell für Höhlenforscher mit ausreichenden Vorkenntnissen in Höhlenbefahrungs- und Seiltechnik gedacht. Den Teilnehmern wurden Selbst- und Kameradenrettungstechniken und Tragesysteme vorgestellt. Die Techniken wurden zunächst an Bäumen geübt, später dann auch in Höhlen realisiert.

Höhlenvermessung: Wegen der großen Zahl von Anmeldungen gab es hier zwei Gruppen. Die Gruppenleiter waren H. Sommer und T. Müller. Die Teilnehmer lernten den Umgang mit Meßgeräten, Meßdatenberechnung, Kartenkunde, Katasterwesen und die Plandarstellung. Zuletzt konnte jeder der Teilnehmer problemlos einen Höhlenplan erstellen.

Karstwasseranalyse/Hydrodynamik: Der Kurs wurde von M. Boldt geleitet. Es wurden chemische und physikalische Grundlagen für Qualitätsuntersuchungen am Karstwasser vermittelt. Die Gruppe arbeitete mit einfachen Testverfahren, wie zum Beispiel Teststäbchen, bis hin zu modernen Feldphotometern. Es wurden praktische Versuche zu hydrodynamischen Vorgängen im Karst durchgeführt.

Biologie: Dieser Kurs war C. Fischer anvertraut. Die Teilnehmer lernten, Kleinstlebewesen zu fangen, zu bestimmen, zu mikroskopieren, zu konservieren und die Fauna und Flora des Karstes im allgemeinen zu kennen (z.B. Lebensräume, Verbreitung, Ernährung und Fortpflanzung von Höhlentieren und Pflanzen).

Geologie: Den Kurs leiteten W. Rosendahl und H. Griesinger. Den Teilnehmern wurde ein breites Wissensspektrum vermittelt. Es reichte vom Lesen einer geologischen Karte, allgemeiner Geologie, Mineralogie, Fossilienkunde, Sedimentprobenuntersuchung über Tektonik, Höhleninhalte bis hin zu Höhlenformen. Es war einiges an Theorie nötig, um zuletzt alles in oder außerhalb der Höhle zu erkennen.

Zwar war jeder Teilnehmer in einer Gruppe eingegliedert, doch war stets genügend Zeit für andere Aktivitäten. Während der Schlechtwetterphasen gab es oft einen Vortrag: Verbandsinformationen (M. Laumanns), Materialkunde (J. Römer), Karstschutz (M. Laumanns), Fledermäuse/-schutz (M. Schäffler), Grundlagen der Geologie (W. Rosendahl), Höhlenrettungsorganisationen (A. Ruff, M. Leyk). Außerdem wurden an einigen Abenden -auch spontan- wissenschaftliche Videofilme oder informative oder einfach nur schöne Dias gezeigt. An zwei Tagen bestand auch die Möglichkeit, an frei wählbaren Aktionen teilzunehmen (z.B. Höhlenbefahrungen, Museumsbesuche usw.). Wie bei jedem Ausbildungslager stand auch eine Busexkursion über die Schwäbische Alb (Geologische Aufschlüsse, Olgahöhle, Laichinger Tiefenhöhle), Besichtigung des Zementwerks in Schelklingen und eine urgeschichtliche Wanderung bei Blaubeuren auf dem Programm.

Für mich war das diesjährige Ausbildungslager ein voller Erfolg, wobei man sagen muß, daß es wie jedesmal sehr gut organisiert war. Nicht nur den Gruppenleitern gebührt Dank, vor allem auch der Kochmannschaft (S. Mittelberg, C. Gruner, A. Berger, div. Helfer), die 50 Leute super versorgt hat. Es war auch eine gute Idee, die Gruppen am Schluß die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren zu lassen, so daß die anderen Teilnehmer für das nächste Mal bereits eine Vorauswahl treffen konnten.

Das Ausbildungslager für junge Höhlenforscher kann man jedem/jeder interessierten Höhlenforscher/in nur empfehlen!

[Inhaltsverzeichnis dieses
Jahresheftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)